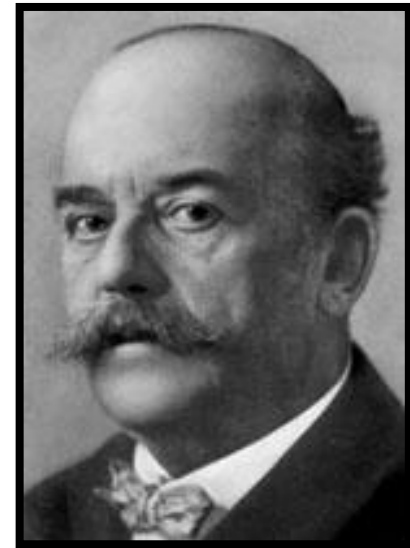


Dresdner Mitglieder und Förderer der Schopenhauer-Gesellschaft

Name: Robert Bruck
Lebensdaten: 1863-1942
Beruf: Kunsthistoriker, Professor; Rektor der TH Dresden
Mitgliedschaft in der Gesellschaft: Seit 1917
Bedeutung: Mitglied des Ehrenausschusses für die Generalversammlung 1916.

Ab 1902 als Assistent für Kunstgeschichte an der TH Dresden. Ab 1906 außerordentlicher Professor für Kunstgeschichte, 1912 die Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der TH Dresden. Er wurde Direktor des Kunsthistorischen Instituts und stand der TH Dresden von 1927 bis 1928 als Rektor vor. Bruck war Jude und hatte während der Zeit des Nationalsozialismus zunehmend unter Repressionen zu leiden. Im Jahr 1941 wurde schließlich seine Pension einbehalten. Bruck nahm sich 1942 vermutlich das Leben, „da er mit dem Stern die Straße nicht mehr betreten wollte.“ Er wurde auf dem Dresdner Urnenhain Tolkewitz beigesetzt.

Wohnort: Dresden, Schnorrstr. 88.



Veröffentlichungen (Auswahl)

- 1902: Die elsässische Glasmalerei.
- 1903: Friedrich der Weise als Förderer der Kunst.
- 1904: Arwed Roßbach und seine Bauten.
- 1905: Das Skizzenbuch von Albrecht Dürer.
- 1906: Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen.
- 1910: Die Denkmalpflege im Königreich Sachsen.
- 1912: Die Sophienkirche in Dresden. Ihre Geschichte und ihre Kunstschatze.
- 1913: Sächsische Schlösser und Burgen.
- 1917: Ernst zu Schaumburg: ein kunstfördernder Fürst des siebzehnten Jahrhunderts.
- 1924: Dresden. Eine kunstbetrachtende Wanderung.

Im Jahrbuch keine Veröffentlichungen.

Literatur:

- *Bruck, Robert David*. In: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (Hrsg.): *Buch der Erinnerung. Juden in Dresden – deportiert, ermordet, verschollen 1933–1945*. w.e.b., Dresden 2006, S. 60.
- *Bruck, Robert*. In: Dorit Petschel (Bearb.): *Die Professoren der TU Dresden 1828–2003*. Böhlau Verlag, Köln / Weimar / Wien 2003, S. 127.